

HALLO NACHBAR!

Leben und Arbeiten in Anklam



Der sozialen Verantwortung gerecht werden

Thomas Riemer und Beatrix Wittmann-Stiff im Gespräch.

Fotos: GWA_Andreas Meenke

2021 ist für die GWA ein besonderes Jahr: sie feiert ihr 30-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass sprachen wir mit Thomas Riemer (TR), GWA-Geschäftsführer und Beatrix Wittmann-Stiff (BWS), GWA-Geschäftsführerin und Stellvertretende Bürgermeisterin der Hansestadt Anklam, über die aktuellen Schwerpunktaufgaben und Ziele des Unternehmens.

Warum braucht Anklam eine GWA und die GWA Anklam?

BWS: Die Stadt und die Wohnungsunternehmen haben die gleichen Interessen: das Wohnumfeld, die Infrastruktur und die Stadtentwicklung so zu gestalten, dass die Menschen hier gerne leben wollen und möglichst auch neue Einwohner hinzukommen. Hier greifen die Zahnräder ineinander.

TR: Die Stadt steht als Gesellschafter auch dafür, dass die GWA ihrer sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird und nicht die Gewinnmaximierung im Mittelpunkt steht. Das schließt ein kluges betriebswirtschaftliches Handeln natürlich nicht aus. Die erzielten überschüssigen Gewinne fließen so wieder an die Stadt und in ihre Infrastruktur sowie für kulturelle und soziale Angebote zurück. Davon profitiert der Stadtumbau genauso wie die Stadteitarbeit, das Museum, die Bibliothek oder die zahlreichen Feste.

BWS: Die Entscheidung für eine Doppelspitze in der Geschäftsführung der GWA hat sich als gut und fruchtbar erwiesen. Sie gibt mir die Möglichkeit, als Vertreterin die Interessen der Stadt unmittelbar in unsere Arbeit einzubringen und vereinfacht Kommunikationswege. Dies ersetzt natürlich nicht die wichtige Kontrollfunktion des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung.

Wie würden Sie das 30-jährige Wirken der GWA beschreiben, welche Entwicklung hat das Unternehmen in dieser Zeit genommen?

TR: Die GWA steht wirtschaftlich stabil und gut da. Diese positive Bilanz ist aber auch dem Umstand geschuldet, dass in den letzten Jahren nicht in allen Bereichen genügend investiert wurde.

Gerade in der Südstadt und im Stadtwald kam es so zu einem Sanierungs- und Reparaturstau. Darum stehen diese beiden Wohngebiete mit dem Masterplan Südstadt/Stadtwald im Fokus einer Gesamtbetrachtung, um sie dann – auch mit Bürgerbeteiligung – zukunftsfähig entwickeln zu können. Hier muss man auch das gute kooperative Verhältnis zur WGA betonen, denn die Entwicklung und Umsetzung des Masterplans vollziehen wir gemeinsam im Interesse unserer Mieter*innen und der Stadt. Das ist in Anklam und auch darüber hinaus keine Selbstverständlichkeit. Gerüchte, dass die GWA in der Lindenstraße Häuser verkaufen will, sind unwahr, im Gegenteil, wir werden auch hier weiter investieren.

BWS: Vor Jahren begann der Stadtumbau Anklam und ist inzwischen eine sichtbare Erfolgsgeschichte. Dieser wird fortgeführt und durch die GWA in enger Abstimmung mit der Stadt und im Rahmen der Stadtentwicklung weiter begleitet – selbst in der Rolle als Investor sowie bei der Akquise und Vermittlung weiterer Investoren. Anklam hat auch durch das Wirken der GWA eine sehr positive Entwicklung genommen, was natürlich den Blick zunehmend auf unsere Stadt lenkt und das Interesse weiterer Investoren, Vermieter und Mieter nach sich zieht.

Mit welchen Schwerpunkten ist die GWA zurzeit beschäftigt? Was sind die Meilensteine?

TR: Die Fertigstellung des Masterplans Südstadt/Stadtwald in Zusammenarbeit mit der Stadt und der WGA steht bei uns ganz vorne an, woraus sich dann die Einzelmaßnahmen für die einzelnen Partner im eigenen Wohnungsbestand und im öffentlichen Bereich ableiten. So ist z. B. neben den Umbau- und Sanierungsmaßnahmen auch die Einrichtung eines öffentlichen WLAN-Netzes im Gespräch.

Wenn die Umstände es erlauben, werden wir ab dem Frühjahr Informationsveranstaltungen zum Masterplan durchführen, denn wir möchten von Anfang an die Mieter mitnehmen und an der Quartiersentwicklung aktiv teilhaben lassen. Hier

geht es dann auch um die weichen Standortfaktoren, wie den Einzelhandel, der medizinischen Versorgung, der Umwelt, Kultur und Bildung.

BWS: Die Arbeit des Stadtteilbüros ist sehr wichtig und benötigt weiterhin unsere Unterstützung, wollen wir unserer sozialen Verantwortung gerecht werden. Hier kann gezielt auf die Probleme der Mieter im Quartier eingegangen und geholfen werden.

Da, wo der Sanierungsstau am meisten spürbar ist, werden wir auch punktuell mit vorgezogenen Sanierungsmaßnahmen beginnen.

TR: Die Neubebauung des Quartiers 3 an der Grapengießbergasse wird derzeit planerisch vorbereitet, so dass die Baumaßnahmen Ende 2021/Anfang 2022 begonnen werden können. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Flächen parzelliert und ausgeschrieben wurden, es also verschiedene Bauträger geben wird, die sich dann an den Vorgaben des Rahmenplans halten müssen. Hier würden wir uns natürlich besonders über einheimische Investoren freuen, die das hier verdiente Geld wieder in „ihre“ Stadt investieren.

Das Parkhaus neben der Nikolaikirche ist ein weiteres wichtiges Thema und soll nach Stand der heutigen Planung bis Ende 2022 fertiggestellt werden. Es wird für die weitere Belebung der Stadt und perspektivisch für den Standort IKAREUM/RITZ ein wichtiger Faktor sein.

BWS: Der Kauf der Ölmühle ist Bestandteil des strategischen Konzeptes, in Abstimmung mit der Stadt besondere Objekte zu erwerben, um sie dann im Sinne der weiteren Stadtgestaltung zu entwickeln. Der Masterplan Peenedamm verfolgt eine städtebauliche Aufwertung und die weitere touristische Entwicklung nördlich der Peene.

Auch die Umsetzung unseres neuen äußeren Erscheinungsbildes wird fortgesetzt. Unsere neue E-Autoflotte wird sicherlich im Stadtbild genauso auffallen wie der GWA-Bus der AVG.

Zur Zeit arbeiten wir an einem kompletten Relaunch unserer Website – auch hier wird zukünftig neben dem neuen und frischen Erscheinungsbild der Servicegedanke der GWA mehr im Mittelpunkt stehen.

30 Jahre GWA – haben Sie für dieses Festjahr etwas Besonderes geplant?

TR: Wir sind stolz auf unser Jubiläum und möchten das natürlich mit unseren Mietern, Partnern und allen Anklamern feiern. Dabei geht es uns bei der Planung zurzeit nicht besser als allen anderen Veranstaltern: wir wissen nicht, was wann möglich sein wird.

Geplant haben wir ein großes Kinderfest am Hamburger Ring mit ganz viel Action und Erlebnissen für die Kids. Die kleinen Patienten in der Kinderklinik sollen auch nicht leer ausgehen, sie bekommen Besuch vom Klinik-Clown mit lustiger Kinder-Animation und Geschenken.

Als kommunales Unternehmen möchten wir der Hansestadt Anklam ein Geschenk machen und planen im Juni ein Konzert auf dem Marktplatz mit einer überregional bekannten Band.

Statt einer internen Jubiläumsfeier mit hohen Gästen und vielen Reden haben wir uns entschieden, im September ein Historienspektakel zu veranstalten. An drei Tagen kann man in die Welt des mittelalterlichen Lebens abtauchen, Handwerkern zusehen, sich an Musik und Tänzen erfreuen.

Wenn die Tage kürzer werden, gibt es dann noch ein Highlight im wahrsten Sinne des Wortes: Eine Licht- und Lasershow auf dem Marktplatz, bei der unter anderem die geplante Turmhaube des Ika-reums per Laser in den Himmel simuliert wird und so die wahren Ausmaße der Architekten-Planungen visuell erlebbar macht.

Was sind Ihre ganz persönlichen Wünsche für das Jahr 2021?

TR: Ich hoffe, dass wir unsere Vorhaben für dieses Jahr und darüber hinaus realisieren können. Das wir möglichst bald in allen Bereichen der Gesellschaft und im wirtschaftlichen Leben zur Normalität zurückkehren können, denn das ist existenziell wichtig, nicht nur für die GWA.

BWS: Ich wünsche mir weiterhin ein gesundes Unternehmen mit Visionen und guten Projekten für unsere Stadt. Darüber hinaus zufriedene Mieter in einem Wohnumfeld, in dem ich selber gerne leben würde.